

Wach sein und wirklich wollen

In einem Trainings-Gespräch bekommen Hauptschüler Hinweise, ob sie für ihre Bewerbung auf eine Lehrstelle richtig gewappnet sind, 40 Firmen dabei

Von Matthias Schäfer

Sundern. Das erste Bewerbungsgespräch bleibt wohl immer im Gedächtnis. Um Ängste vor diesem wichtigen Termin zu nehmen, aber auch die angehenden Bewerber/innen mit dem Thema vertraut zu machen, hat die Hauptschule nun ein Gesprächs-Training in Real-Situation durchgeführt.

„Dank geht an die Firmen, die in Sundern mitgemacht haben.“

Inge Werthschulte Projektleiterin

Erika Pittruff und die anderen Klassenlehrer sowie Inge Werthschulte von der Berufsbildungsakademie der VHS haben sich im Vorfeld darum gekümmert. Im Deutschunterricht wurden in den vier 9er-Klassen Bewerbungsschreiben geübt: „Wir sind sie mit den Schülern mehrfach durchgegangen, um sie an die Standards, die in der Wirtschaft gelten, heranzuführen“, berichtet Erika Pittruff. Insgesamt 85 Schüler/innen erhielten aus den teilnehmenden Betrieben und Unternehmen in Sundern eine richtige Einladung zum fiktiven Bewerbungsgespräch.

Enorme Kleinarbeit

Dabei ging es schon darum, solche Betriebe zu besuchen, wo die Schüler/innen ihre Zukunft sehen:



Hauptschüler der Klasse 9 bewerben sich in einem fiktiven Gespräch: Hier stellt sich Marcel Eckert im Autohaus Lange an der Sunderner Hauptstraße bei Florian Lange vor.

FOTO: MATTHIAS SCHÄFER

Ein Baustein der Berufsorientierung

- Die fiktiven Bewerbungsgespräche nach Abschluss von der **Berufsorientierung „ProBe“** werden bereits seit Ende April geführt und sollen noch im Juni weitergeführt werden.
- Die Schüler haben sich vorher

über ihre Wunschberufe informiert, die reichen von **Agrarservice bis Zollbeamter**.

- Bei der Suche nach der passenden Firma hat einsU unterstützt. Beteiligt waren etwa **40 Firmen** aus ganz Sundern.

„Das ist eine enorme Arbeit“, lobt Erika Pittruff den Anteil von Inge Werthschulte, die die Termine koordiniert hat. Daneben gehe es um den Willen der Schüler, sich zu kümmern und auch am Nachmittag Engagement zu zeigen. Und natürlich um die Rückmeldung, die die Betriebe den Probanden geben. Einer hat sich besonders ange-

strengt: Florian Lange, Inhaber des Autohauses Lange, hat neun Bewerber eingeladen: „Für mich ist so ein Probe-Bewerbungsgespräch ein Baustein in einem Gesamtpaket von Probearbeiten und Praktika sowie der abschließenden Bewerbung mit Gespräch.“ Natürlich schaffe man es nicht, in einem Probegespräch die Spannung wie in

einem echten Gespräch zu erzeugen: „Aber wir nehmen uns die Zeit, um den jungen Leuten aus Sundern mit diesem Training zu helfen“, so Lange. Und hofft, Talente für seine Firma bei diesem Testlauf zu entdecken.

Im Gespräch mit Marcel Eckert, dem unsere Redaktion zum Ende beiwohnen konnte, erinnerte Lange ganz allgemein an die Vorteile, die man selbst in der Hand habe: „Wach sei, wollen, pünktlich sein – das gibt ein gutes Gesamtbild.“ Enttäuscht zeigte er sich, dass zwei angemeldete Schüler ohne Rückmeldung nicht erschienen waren: „Chance verpasst.“ Gut fand er es, dass Marcel Eckert auch eigene Fragen mitbrachte. Dieser fand das Gespräch äußerst hilfreich: „Um das richtige Gespräch nicht zu vermasseln.“